Geschrieben von: Lorenz
Freitag, den 13. Oktober 2017 um 10:35 Uhr

Beim jüngsten Sturm standen im Norden alle Züge still:
Umweltminister Stefan Wenzel kritisiert Krisenmanagement der Deutschen Bahn

Freitag 13. Oktober 2017 - **Hannover (wbn). Der Niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) kritisiert das Krisenmanagement der Deutschen Bahn AG bei Sturmereignissen.**

„Die tagelangen Sperrungen und die eingeschränkten Verkehrsangebote auf Teilstrecken einzig mit der großen Windstärke zu erklären, ist unlauter“, sagte der Minister heute in Hannover. „Zwar überrascht die Natur manchmal mit ihrer großen Gewalt. Aber richtig ist auch, dass für diese Situationen ausreichend Vorsorge getroffen werden muss.“

Fortsetzung von Seite 1

Offensichtlich habe die Bahn im Zuge von Sparmaßnahmen und Umstrukturierungen in den letzten Jahren ihre Investitions- und Pflegemaßnahmen an den Bahntrassen erheblich reduziert. „Das verschärft die Lage. Wegen dieser Pflegerückstände häufen sich jetzt insbesondere bei Sturmereignissen die Betriebseinschränkungen des Bahnverkehrs. Wir wollen aber, dass das Versprechen an die Kunden 'Alle Wetter - die Bahn' eingehalten wird.“

„Grünschnitt an Bahntrassen“ schon länger Thema

Wenzel wies darauf hin, dass auf Initiative seines Ministeriums schon seit geraumer Zeit eine

Arbeitsgruppe das Thema Grünschnitt an Bahntrassen erörtert. Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Bahn AG, des Umweltministeriums, des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), des Landwirtschaftsministeriums und der Landkreise Lüneburg und Harburg arbeiten an einem Leitfaden zur besseren Planung und Durchführung von entsprechenden Vegetationspflegemaßnahmen. Dabei würden sowohl die wald- und naturschutzrechtlichen Belange als auch die technischen und betrieblichen Anforderungen der Bahn berücksichtigt, sagte der Minister.

Das Land plädiert dabei für kontinuierliche Maßnahmen. Ein einmaliger radikaler Rückschnitt in diesen Bereichen würde mögliche Beeinträchtigungen nicht dauerhaft beseitigen, sondern bestenfalls befristet Entlastung schaffen, sagte Wenzel. Die Störungsanfälligkeit wird nur durch eine kontinuierlich geänderte nachhaltige Gehölzbewirtschaftung nach waldbaulichen Grundsätzen verbessert werden können.

Der Minister informierte, dass es am 24. Oktober einen Ortstermin geben wird, an dem die Vertreter der Deutschen Bahn AG, des Metronoms und der örtlichen Forstämter teilnehmen.